Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 87 (1989)

Heft: 2

Artikel: Als Hebamme auf der Beobachtungsstation

Autor: Minder-Bloch, Verena

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951066

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

beratung um die Funktion und die Bedeutung der Hebamme bei der Geburt wissen, um so die Frauen beim Säuglingspflegekurs entsprechend vorbereiten zu können.

Aufgabenbereich

Meine Aufgabe in der Mütterberatung umfasst den Telefondienst, Hausbesuche, Beratungsnachmittage, Sitzungen und Säuglingspflegekurse.
Es findet eine intensive Zusammenarbeit mit Spitälern, Ärzten, Sozialarbeitern, Kinderpsychologen, Heilpädagogen usw. statt.

Als Hebamme in der Mütterberatung geniesse ich den intensiven weitläufigen Kontakt zu den Eltern und Kindern von der Schwangerschaft an bis zu zwei Jahren nach der Geburt.
Für die Eltern möchte ich Gesprächs – und Vertrauensperson sein.
Gute Gespräche brauchen Zeit und den häuslichen Rahmen der Mutter (Eltern).
Hausbesuche sind deshalb nach wie vor von grosser Bedeutung. Hier kommt mein Hebammensein immer wieder zum Tragen.
– Erlebe ich doch auch einige deprimierte Frauen/Paare, frustriert von ihren Geburtserlebnissen.
Da die Geburt bei meinem ersten Besuch meist schon 2-3 Wochen zurück liegt, warten viele Fragen und ungelöste Probleme auf mich:

– Frauen mit strengen, schweren Geburten haben oft auch Mühe mit dem Akzeptieren des Kindes.
– Depressionen schlummern vielerorts unter der Oberfläche. Man kann das ja nirgends lesen. Da denken viele Frauen: «Geht's mir noch... eigentlich sollte ich glücklich sein, aber...»
– Von Ehemännern höre ich oft, wie hilflos sie sich im Gebärsaal ihren Frauen gegenüber gefühlt haben, und ich spüre die (unerfüllten) Erwartungen, die sie in die Hebamme gesetzt hatten. So sagte mir ein verzweifelter Mann: «Sie war im Raum, aber nur immer am Pult und hat geschrieben.»

Aber auch glückliche Paare treffe ich an. Sie durften ihr Kind mit einer einfühlsamen Hebamme auf die Welt bringen. Sie gab ihnen sehr viel Kraft und Mut zum Durchstehen der Geburt. Solche Hebammen sind zum Glück zahlreich in unseren Spitälern und zu Hause. Ich möchte all meine Kolleginnen aufmuntern, weiterhin auf die individuellen Bedürfnisse der Gebärenden einzugehen, um ihr zu einem schönen Geburtserlebnis und dem Kind zu einem guten Start ins Leben zu verhelfen. □

Als Hebamme auf der Beobachtungsstation

Verena Minder-Bloch, Hebamme auf einer Abteilung für Problemschwangere

Sicher ging es vielen von Ihnen so, wie es mir vor meiner Lehre ergangen ist. Ich war nämlich der irrigen Meinung, dass eine Hebamme ausschliesslich dazu da ist, um Kindern auf die Welt zu helfen. Bereits während der Lehre als Hebamme von 1970 bis 1973 in Bern wurde mir aber bewusst, dass die Geburtshelfertätigkeit lediglich ein Teil dieses Berufes ist. Ein weiterer Teil ist die von mir heute ausgeübte Tätigkeit auf der Abteilung für Problemschwangere (BEOB).

Nach Beendigung meiner Ausbildung habe ich bis zur Geburt meiner Tochter Bettina im April 1976 als Hebamme im Gebärsaal gearbeitet. Nach Bettinas Geburt hängte ich meinen Beruf für kurze Zeit an den Nagel, um Hausfrau und Mutter zu sein, allerdings mit ständigem Heimweh nach meiner früheren Tätigkeit. Als sich mir die Möglichkeit bot, als Teilzeitangestellte auf der BEOB eines grösseren Krankenhauses zu arbeiten, nahm ich dieses Angebot mit Freude an. Der Schichtbetrieb im Gebärsaal kam für mich ohnehin nicht mehr in Frage, weil ich ja inzwischen eine Familie hatte.

Auf der BEOB lernte ich nun meinen Beruf von einer ganz anderen Seite kennen. Hier befinden sich Schwangere mit Blutungen, Emesis, EPH-Gestosen, vorzeitigen Wehen etc. Nicht selten haben die Patientinnen auf der BEOB auch erhebliche soziale Probleme. Für viele dieser Frauen ist es sehr belastend, im Spital zu liegen, ihr Kind nicht «normal» austragen zu können und zudem von ihrem Partner und ihrer Familie getrennt zu sein.

Es ist ausserordentlich wichtig, dass auf der BEOB Hebammen arbeiten, die über eine möglichst grosse Berufserfahrung verfügen. Wenn sie zudem selber Mutter sind, kann das in der täglichen Arbeit von Vorteil sein. Die wichtigste und zeitlich sehr auf wendige Arbeit der BEOB-Hebamme ist die Überwachung von Mutter und Kind. Daneben aber muss sie in der Lage sein, die unzähligen Fragen zu beantworten, die im Zusammenhang mit einer Problemschwangerschaft und der nachfolgenden Geburt unweigerlich auftreten. Grosse Bedeutung in der Arbeit der BEOB-Hebamme kommt zudem der individuellen seelischen Betreuung der oft sehr stark verunsicherten Frauen zu. Wenn man sich für die Tätigkeit auf einer BEOB entscheidet, sollte man sehr flexibel, anpassungsfähig und tolerant sein, da selten nach einem festgelegten Schema gearbeitet werden kann.

Es sind vor allem Vielseitigkeit, Selbständigkeit und Abwechslung, die für mich den Reiz dieses Berufes ausmachen. Als BEOB-Hebamme schätze ich vor allem aber den intensiven Kontakt zu den Schwangeren, die oft während vieler Wochen auf der Abteilung liegen. Ihr grosses Vertrauen und das Gefühl, von ihnen dringend gebraucht zu werden, erfüllen mich mit tiefer Befriedigung. □